

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

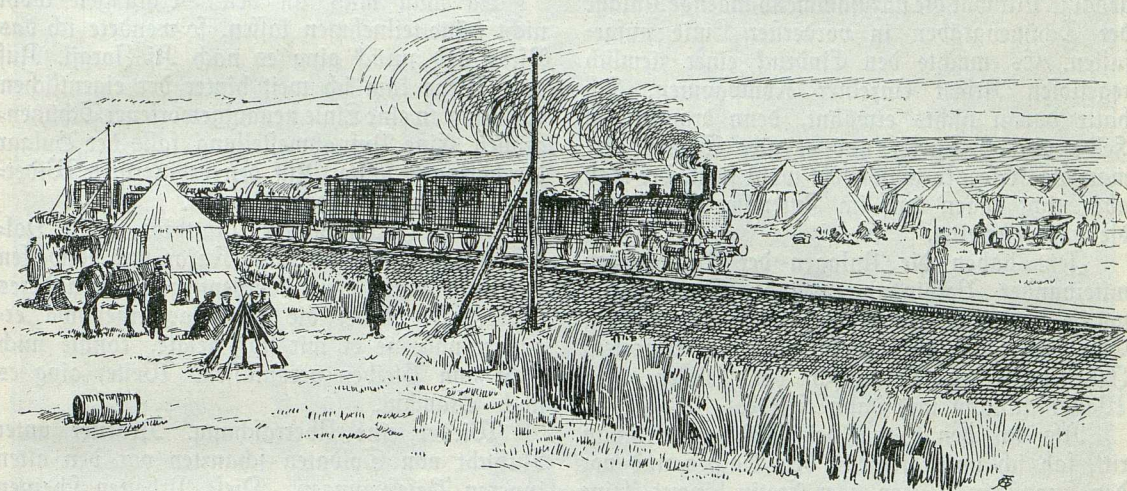
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sonntag den 24. traf von Lemnos der griechische Torpedojäger „Velos“ ein. Die hiesige Bevölkerung, die größtenteils aus Griechen besteht, bekundete ihre Freude durch Abschießen ihrer Waffen. Es entstand deshalb bis zur Aufklärung der Ursache eine große Panik. Der Torpedojäger übernachtete hier, beleuchtete mit Scheinwerfern die flüchtende türkische Armee und die Umgegend, und kehrte sodann nach Lemnos wieder zurück.

Am Montag den 25. traf Mittag eine Kavalleriepatrouille mit einem Offizier ein, die meldete, daß sie Freitag den 22. November Gumuldjina verlassen hat, die bulgarische Armee sich auf dem Marsch auf Dedeagatsch befindet. Es wurde von ihr bestätigt, daß die vorher genannten Dörfer von den Türken angezündet wurden und große Greuelthaten dortselbst verübt sind. Nachmittag gegen 2 Uhr fuhr eine

ist noch hier. So wie gestern, wurden wieder zwei Lokomotiven nach Badoma und Fere zur Aufklärung gesandt, das Resultat ist vorläufig unbekannt. Mittag traf, von Makri kommend, ein Teil der zu erwartenden bulgarischen Armee, bestehend aus 5000 Mann, ein; 4 Bataillone und 1 Kompagnie Infanterie, eine Abteilung Mitrailleusen, sowie eine Abteilung Train. Der Einzug in die Stadt erfolgte mit klingendem Spiel, gegen 9 Uhr abends trafen weitere 3000 Mann ein, laut Aussage des Divisionsgenerals Kovatschow, dem ich heute einen Besuch abstattete, sollen hier im ganzen 30.000 Mann in kürzester Frist eintreffen. Die Lokomotive von Badoma traf wieder ohne besondere Meldung ein, diejenige von Fere ist wieder, diesmal bei Kilometer 22, beschossen worden. Erst zeigten sich türkische Parlamentäre mit weißer Fahne, als die Bulgaren näher kamen schossen



Ein türkischer Proviantzug.

Lokomotive der Jonction nach Badoma und eine andere der orientalischen Eisenbahn nach Feredjik zur Aufklärung mit etwas Militär ab, beide Maschinen kehrten dann gegen 6 Uhr zurück; von der Badomaseite ist Bemerkenswertes nicht gemeldet worden, von der Fere-seite jedoch, daß die Lokomotive nur bis Kilometer 27 fahren konnte (Feredjik selbst befindet sich auf Kilometer 29), weil sie von dem fliehenden türkischen Militär beschossen wurde und deshalb nach Dedeagatsch zurückfuhr. Gegen Abend 5 Uhr traf der französische Kreuzer „Julien de la Graviere“ von Smyra ein, selbiger erhielt vor den Dardanellen die Order, hierher zu fahren und weitere Instruktionen abzuwarten. Um Mitternacht trafen 500 bis 600 Mann bulgarischer Infanterie ein und meldeten unter anderem, daß weiteres Militär folgt.

Dienstag den 26. Der französische Kreuzer

Dallantrieg.

die Türken auf die bulgarischen Parlamentäre und verwundeten vier Mann hiervon.

Mittwoch den 27. In der Nacht traf der Torpedojäger „Leon“ unter griechischer Flagge ein, der französische Kreuzer ist auch noch hier. Wie an den Vortagen, sind wieder zwei Züge nach Badoma und Fere abgegangen, die bis zur Stunde nicht zurückgekehrt sind. Unsere Stadt ist mit Militär überfüllt, die provisorische Kommission hat viel zu schaffen, um das Militär mit Nahrung und Logis zufriedenzustellen.

Während der Kampfpause.

Freiherr v. Reichenstein schreibt aus Konstantinopel, 26. November.

Draußen in der Tschataldschalnie schweigen seit Tagen die Kanonen, eine Feuerpause vorläufig, die ein Waffenstillstand werden soll. Die